

AMMERLAND-KLINIK GmbH



QUALITÄTSBERICHT 2004



DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
SENOLOGIE

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Basisteil	5
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	13
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	42
C Qualitätssicherung	46
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	46
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	47
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	47
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	48
Systemteil	49
D Qualitätspolitik	49
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	52
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	57
G Weitergehende Informationen	60

Einleitung



Die Ammerland-Klinik GmbH in Westerstede ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen und ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung. Als moderne Akut- und Unfallklinik mit 401 Betten, 9 Hauptabteilungen und 3 Belegabteilungen verfügen wir über ein breit gefächertes Spektrum in Diagnostik und Therapie.

Als qualifizierter Dienstleister ist das Ziel unserer Klinik, eine moderne und wissenschaftlich begründete Medizin für die stationäre und ambulante Gesundheitsversorgung wohnortsnah anzubieten. Fachliche Kompetenz durch gut ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiter, unterstützt durch den Einsatz moderner technischer Geräte sowie eine umfassende Begleitung und Betreuung sind die Basis einer hochwertigen Behandlung unserer Patienten. Diese Voraussetzungen fördern Heilungschancen und Genesung.



In medizinischen Kompetenzzentren (u.a. Stroke-Unit, Brustzentrum, Wundzentrum, Endometriosezentrum, Gefäßzentrum, Medizinisches Notfallzentrum, Ambulantes OP-Zentrum) wird durch eine interdisziplinäre und fachübergreifende Zusammenarbeit der unterschiedlichen Disziplinen das Expertenwissen zur optimalen Behandlung genutzt.

Unser medizinisches Leistungsspektrum wird von folgenden Fachabteilungen erbracht:

- Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie
- Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
- Klinik für Gefäß- und Thoraxchirurgie
- Klinik für Urologie und Kinderurologie
- Frauenklinik
- Klinik für Innere Medizin
- Klinik für Neurologie



- Klinik für Radiologie
- Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
- Belegabteilungen (Augenklinik; Hals-, Nasen-, Ohrenchirurgie; Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie)



Durch Kooperation und Vernetzung mit weiteren Anbietern im Gesundheitsbereich erhöhen wir das Angebot und Leistungsspektrum unserer Klinik (Herz-Katheter-Labor, Dialyse-Praxis, Bundeswehrkrankenhaus Rostrup, Notfallpraxis der niedergelassenen Ärzte, Hospizdienst, Kurbetriebsgesellschaft).

Neben dem medizinischen Spektrum stellen wir für unsere Patienten zusätzliche Sonderleistungen zur Verfügung. Eine moderne Einrichtung und Ausstattung der Patientenzimmer und Untersuchungsräume, ein großzügiger Park, abwechslungsreiche und schmackhafte Kost sowie modernste Geräte unterstützen im Heilungsprozess und erhöhen das Wohlbefinden.



Neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung sehen wir unseren gesellschaftlichen Auftrag in der Erhaltung des Klinik-Standortes sowie in der Ausbildung und im Umweltschutz.

Den steigenden Anforderungen im Gesundheitswesen stellen wir uns durch zukunftsorientierte Konzepte, einem umfassenden Qualitätsmanagement sowie dem stetigem Vergleich mit anderen Leistungsanbietern (Benchmarking).



Die Strukturdaten der Ammerland-Klinik GmbH

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail, Internetadresse)

Ammerland-Klinik GmbH
Lange Straße 38
26655 Westerstede

Tel.: 0 44 88 / 50-0
Fax: 0 44 88 / 50-49 99

info@ammerland-klinik.de
www.ammerland-klinik.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260341444

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Landkreis Ammerland

A-1.3.1 Welche Versorgungsstufe hat das Krankenhaus nach dem Landeskrankenhausplan?

Schwerpunktversorgung

A-1.3.2 Werden psychiatrische Fachabteilungen mit Differenzierung nach Schwerpunkten für das Krankenhaus ausgewiesen?

ja nein

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja nein

Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen

A-1.4.1 Arbeiten sonstige Einrichtungen mit dem Krankenhaus zusammen wie

- Rehabilitationsklinik
- Psychiatrische Einrichtung
- Tagesklinik
- Pflegeeinrichtung
- Dialysezentrum
- Anerkannte Fort- und Weiterbildungseinrichtungen
- Arztpraxen
- Vertragliche Kooperationszentren (z. B. Apparatgemeinschaften)
- Sonstige

- A-1.4.2 Gibt es an Ihrem Krankenhaus
 eine Krankenpflegeschule
 eine Kinderkrankenpflegeschule
 eine Krankenpflegehilfeschule
- A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag
31.12. des Berichtsjahres)
- 401
- A-1.5.1 Anzahl der Betten für den Maßregelvollzug
- keine
- A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:
- | | |
|------------------------|--------|
| Stationäre Patienten: | 15.393 |
| Davon Privatpatienten: | 4.052 |
| Ambulante Patienten: | 37.559 |

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl ¹ der Betten	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)*	Poliklinik/Ambulanz ja (j) / nein(n)	Notfallaufnahme vorhanden? ja(j) / nein (n)
0100	Innere Medizin		105	3507	Ha	Ja	Ja
0103	I.M. SP Kardiologie					ja	
0105	I.M. SP Hämatolo./internist.Onkolo.					Ja	
0107	I.M. SP Gastroenterologie					Ja	
1500	Allgemeine Chirurgie		124		Ha	Ja	Ja
1516	Allg. Chirurgie/SP Unfallchirurgie			1164	Ha	Ja	
1518	Allg. Chirurgie/SP Gefäßchirurgie			1706	Ha	Ja	
1520	Allg. Chirurgie/SP Thoraxchirurgie				Ha	Ja	
1550	Allg. Chirur./SP Abdom.			1622	Ha	Ja	
2200	Urologie		40	1940	Ha	Ja	
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe		46	2231	Ha	Ja	
2405	Fhk./SP Hämato./internist.Onkolo.					Nein	
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde		7	214	Ba		
2700	Augenheilkunde		15	768	Ba	Ja	
2800	Neurologie		61	2224	Ha	Ja	Ja
2856	Neurologie/SP Schlaganfallpatienten (Stroke Units, Art. 7 § 1 Abs. 3 GKV-SolG)						
3500	Zahn-/Kieferhk., Mund-/Kieferchirur.		3	17	Ba		
3600	Intensivmedizin						
3601	Intensivmed./SP Innere Medizin		(6) ²				
3628	Intensivmed./SP Neurologie		(6)				
3650	Operative Intensivmed./SP Chirurgie		(10)				
3700	Sonstige Fachabteilung						
3751	Radiologie		nb		Ha	Ja	
	Anästhesie				Ha	Ja	

* Nicht bettenführende Abteilung mit fachlich nicht weisungsgebundener Leitung nb eintragen

¹ Bei Intensivmedizin getrennte Angabe der Betten nach Intensivstation/Wachstation
² Intensivbetten sind im Landeskrankenhausplan nicht explizit ausgewiesen

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	C08	Große Eingriffe an der Linse	576
2	P67	Geburt	556
3	O60	Vaginale Entbindung	442
4	F20	Unterbindung und Stripping (herausziehen defekter Anteile) von Venen	378
5	B70	Schlaganfall	367
6	N07	Eingriffe an Gebärmutter und Eileiter außer bösartige Neubildungen	348
7	F08	Große Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	327
8	L07	Eingriffe an der Harnröhre außer Prostataentfernung	270
9	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Zerebrale Zirkulationsstörung mit lokalisationsabhängiger neurologischer Symptomatik an der Halsschlagader)	266
10	F14	Gefäßeingriffe außer große rekonstruktive (neuerliches wiederherstellen) Eingriffe	257
11	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase mittels Endoskop)	245
12	B76	Epileptische Anfälle	233
13	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung und Erregungsleitungsstörung	230
14	F62	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche und Schock)	223
15	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Eingeweidebruch)	218
16	G48	Koloskopie (Darmspiegelung)	203
17	N04	Hysterektomie (Entfernung der Gebärmutter)	170
18	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie (Störung der Bewegungsabläufe)	161
19	I68	Konservative Behandlung der Erkrankung von Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (nicht operativ)	160
20	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	158
21	M01	Große Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann	152
22	B04	Große Eingriffe an extrakraniellen Gefäßen (Halsschlagader)	147
23	B67	Degenerative (verschleißbedingt) Krankheiten des Nervensystems	146
24	G47	Andere Gastroskopie (Magenspiegelung)	143
25	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	142
26	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	140
27	G11	Eingriffe an Anus und Enddarm (After / Austrittsöffnung des Darms)	137
28	E62	Infektion und Entzündung der Atmungsorgane	134
29	N08	Endoskopische Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen (Medizinisches Untersuchungsgerät, mit dem das Innere des menschlichen Organismus untersucht werden kann)	127
30	I13	Eingriffe an Humerus (Oberarmknochen), Tibia (Schienbein), Fibula (Wadenbein) und Sprunggelenk	124

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Die Klinik ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit überregionalem Einzugsgebiet. Neben den Fachabteilungen der Grundversorgung (Innere-Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie und Intensivmedizin) bieten wir die Fachbereiche Neurologie, Urologie und Kinderurologie, Gefäß- und Thoraxchirurgie (Lungenchirurgie) sowie das Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Kernspintomographie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin an. Der Bereich Chirurgie unterteilt sich in die Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie sowie Allgemein- und Bauchchirurgie. Zusätzlich besteht eine Belegabteilung mit den Schwerpunkten Augen, Hals-Nasen-Ohren- und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten und dem Rettungsdienst Ammerland runden das Angebot ab (Dialyse, Linksherzkathetermessplatz, Notfallpraxis der Niedergelassenen, Medizinisches Notfallzentrum). Die Räumlichkeiten der Kooperationspartner befinden sich auf dem Gelände der Klinik. Fachkräfte und Spezialisten sowie moderne medizinische Geräte stehen zur Verfügung.

In unseren medizinischen Kompetenzzentren (u.a. Brustzentrum, Gefäßzentrum, Stroke-Unit) werden die Patienten umfassend von allen beteiligten Spezialisten in den dafür eingerichteten Spezialsprechstunden untersucht. In gemeinsamen Besprechungen erfolgt die Koordinierung der weiteren Behandlung unter Beteiligung aller medizinischen Fachbereiche und des Patienten.

Für eine gesunde und ausgewogene Ernährung sorgt die Zentralküche. Täglich besteht die Auswahl zwischen zwei Menüs und einem vegetarischem Angebot. Diät- und Diabetesberaterinnen unterstützen unsere Patienten bei der Zusammenstellung der richtigen Ernährung.

Die Krankenhausapotheke sorgt für eine medizinisch optimale und wirtschaftliche Versorgung mit Arzneimitteln. Neben der logistischen Beschaffung und Verteilung von Medikamenten gehört zu den Aufgaben der Krankenhausapotheke auch die Herstellung von Arzneimitteln. Dabei geht es um die Herstellung patientenbezogener Einzelanfertigungen.

Eine bedeutende Rolle für den Genesungsprozess kommt der Physikalischen Therapie zu. Sie umfasst Prävention, Therapie und Rehabilitation (Krankengymnastik, Gehschule, Bewegungsbad, Massage). Für individuelle Therapieprogramme steht die Abteilung sowohl den stationären als auch ambulanten Patienten zur Verfügung. Die Ergotherapie hat das Ziel, durch ausführliche Übungen sensorischer und motorischer Fähigkeiten verloren gegangene Denkmuster und Bewegungsabläufe wieder herzustellen. Die Logopädie behandelt Sprach- und Sprechstörungen.

Die Klinik verfügt über eine Krankenpflege- und eine Krankenpflegehilfeschule. Für die Ausbildung zur Krankenschwester / zum Krankenpfleger werden 80 Ausbildungsplätze angeboten. Für den Bereich Krankenpflegehilfe sind 10 Plätze vorhanden.

Die Hygiene im Krankenhaus steht unter ständiger Kontrolle der verantwortlichen Hygieneärzte und der Fachkraft für Hygiene. Die Hygienekommission unter der Leitung des Ärztlichen Direktors, wird unterstützt durch Mitarbeiter des Gesundheitsamtes (Amtsarzt, Gesundheitsassistent) und einem externen Mikrobiologen. Durch regelmäßige Begehungen der einzelnen Bereiche und durch Umgebungsuntersuchungen wird die Einhaltung der Hygienerichtlinien überprüft.

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Alle Fachambulanzen der Klinik bieten für ihr Fachgebiet die Möglichkeit zur ambulanten Behandlung an. Spezielle Indikationssprechstunden werden von den einzelnen Bereichen vorgehalten u.a. Schmerz, Schlaganfall, Endometriose (Erkrankung der Gebärmutterschleimhaut), Brust, Inkontinenz (Unkontrollierter Stuhl- und Harnabgang), Myasthenie (schwere Muskelschwäche), Carotisverschlüsse (Verschluss der Halsschlagader), Onkologie, Chemotherapie, Hepatitis, Proktologie (Erkrankungen des Enddarms) etc. Ein breites Spektrum ambulanter Leistungen wird im Weiteren durch die radiologische Abteilung sowie durch die Endoskopie (einschließlich interventioneller Leistungen) erbracht. Ambulante Operationen werden von allen chirurgischen Fachdisziplinen für bestimmte Erkrankungen angeboten und im Ambulanten OP-Zentrum koordiniert und durchgeführt. Ebenfalls offen für die ambulante Behandlung sind die medizinischen Funktionsbereiche der Physikalischen Therapie, Logopädie, Ergotherapie. Die psychoonkologische und soziale Betreuung unserer Patienten mit Krebs erfolgt durch die Mitarbeiterin der onkologischen Beratung.

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Besteht die Zulassung zum Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaft
 ja nein

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sicherge- stellt	Apparate- gemeinschaft
Computertomographie	Ja	Ja	
Magnetresonanztomographie / Kernspin	Ja	Ja	
Herzkatheterlabor	Ja	Ja	Kooperation Dr. Tröster Oldenburg
Dialyse	Ja		Kooperation Nephrologie und Dialysepra- xis Dres. Tröster, Biernat, Müller
Szintigraphie	Ja	Ja	
Positronenemissionstomographie	Ja	Ja	
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja	
Angiographie	Ja	Ja	
Schlaflabor	Ja	Ja	
Sonographie	Ja	Ja	
Röntgen	Ja	Ja	
Broncho-/Endoskopie	Ja	Ja	
Echokardiographie/TEE	Ja	Ja	
Mikrobiologie	Ja		Kooperationsverträge
PACS (Digitale Archivierung von medizinischen Bildern)	Ja	Ja	
MIBB (Minimal Invasives Vakuum- biopsiesystem)	Ja	Ja	
Stoßwellenlithotriptor (ESWL)	Ja	Ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	Apparategemeinschaft
Physiotherapie	Ja	
Bewegungsbad	Ja	
Balneophysikalische- Therapie	Ja	
Dialyse	Ja	Nephrologie und Dialysepraxis Dres. Tröster, Bier- nat, Müller
Logopädie	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	
Gruppenpsychotherapie	Ja	Maltherapie für onkologische Patienten
Einzelpsychotherapie	Ja	Onkologische Beratung
Psychoedukation		
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung	Ja	Kooperation mit der Strahlentherapie des Pius- Hospital Oldenburg

A-2.1.3 Existieren folgende erweiterte therapeutische Möglichkeiten?

- Operativer Bereitschaftsdienst
- Präsenzbereitschaft
 - Rufbereitschaft
- Blutdepot in Klinik
- Blutdepot außerhalb/ extern
- Regelung der Konsiliardienste im Haus vorhanden
- Regelung der Konsiliardienste extern vertraglich geregelt

A-2.1.4 Welche weiteren Leistungsangebote bestehen?

- Stomatherapeuten
- Diabetikerschule
- Pflegeeinrichtung als separate Einrichtung
- ambulante Pflege
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie im Hause Geburtsvorbereitungskurse
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie im Hause die Möglichkeit einer ambulanten Entbindung mit Nachsorge durch hausinterne Hebammen
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie eine Stillberatung bzw. ein Elternzentrum
- Inkontinenzberatung
- Pflgetelefonberatung
- Hospizeinrichtungen bzw. eine Palliativpflege
- Mutter-Kind-Behandlung

Sonstige Leistungsangebote:

- Wundmanagement
- Hygieneberatung
- Beratung von MS-Patienten
- Soziales Netzwerk Brustzentrum
- Umfassendes Angebot in der Geburtshilfe (Schwangerenschwimmen, Babymassage, Erste-Hilfe-Kurse bei Kindern etc.)
- Medizinische Laienvorträge für die Bevölkerung in Kooperation mit der Volkshochschule
- Medizinische Fachvorträge für Einweiser und Niedergelassene
- Kooperation mit dem Hospizdienst Ammerland e.V. (Räumlichkeiten befinden sich in der Klinik)
- Ehrenamtlicher Besuchsdienst
- Begleitung der Patienten durch die „Grünen Damen“ (Lotsendienst)
- Betreuung durch den Krankenhausseelsorger

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Innere Medizin

Vollständiger Name der Fachabteilung: „Klinik für Innere Medizin“

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Akute und chronische Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krankheiten der inneren Organe und des Verdauungstraktes, des Blutes und Krebserkrankungen. Rheumatische, endokrinologische Infektions- und Stoffwechselkrankheiten.

Diagnostisches und therapeutisches Leistungsspektrum:

Gastroenterologie, Kardiologie, Intensivmedizin, Hämatologie/Onkologie, Diabetes und Endokrinologie, Pulmologie und Angiologie, Nephrologie.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Gastroenterologie, Endoskopie einschließlich aller interventioneller Verfahren, Onkologie, Chemotherapie, Diabetologie, Kardiologie, kardiologische Funktionsdiagnostik, Intensivmedizin, klinisch-chemisches Labor.

Leistungszahlen (endoskopische Eingriffe)	
Anzahl	Leistung
4989	Sonographie
2650	Darmspiegelung (Koloskopie)
2426	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms (Ösophagogastroduodenoskopie)
1192	Entfernung von Polypen (Polypektomie)
280	ERCP / PTC / PTD

Leistungszahlen (kardiologische Untersuchungen)	
Anzahl	Leistung
6772	EKG
3034	Langzeit-EKG
2567	Ultraschalluntersuchung des Herzens (Echokardiographie)
1531	Langzeit-Blutdruckmessung
502	Erfassung von Volumenschwankungen und Bestimmung des Stromvolumens der Gefäße an Armen und Beinen (Bodyplethysmographie)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Spezialsprechstunden für gastroenterologische Erkrankungen, Onkologie und Lebererkrankungen. Herzschrittmacherambulanz. Konservative Notaufnahme. Für Patienten mit Stoffwechselerkrankungen bieten wir Ernährungsberatung und Diabetikerschulung, ferner für onkologische Patienten eine onkologische Beratung.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F71	Nicht schwere kardiale (vom Herzen ausgehende) Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen	230
2	F62	Herzinsuffizienz (Herzleistungsschwäche) und Schock	223
3	G48	Koloskopie (Darmspiegelung)	203
4	G47	Gastroskopie (Magenspiegelung) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	143
5	F67	erhöhter Blutdruck	140
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	134
7	E65	Chronisch-obstruktive (hemmende) Atemwegserkrankung	118
8	F73	Synkope (Bewusstseinsverlust) und Kollaps	89
9	G50	Gastroskopie (Magenspiegelung) bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	88
10	G67	Ösophagitis (Entzündung der Speiseröhre), Gastroenteritis (Magenschleimhautentzündung) und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane, Alter > 9 Jahre	72

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute An- zahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1	I50	261	Herzinsuffizienz (Herzleistungsschwäche)
2	I48	260	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
3	I10	165	Essentielle (primäre) Hypertonie (erhöhter Blutdruck)
4	I21	144	Akuter Myokardinfarkt (Herzinfarkt)
5	J18	136	Pneumonie (Lungenentzündung), Erreger nicht näher bezeichnet
6	I20	118	Angina pectoris (Verengung der Herzkranzgefäße)
7	J44	113	Sonstige chronische obstruktive (hemmende) Lungenkrankheit
8	C18	106	Bösartige Neubildung des Dickdarms (bösartiger Tumor)
9	R 55	81	Synkope (Bewusstseinsverlust) und Kollaps
10	E11	80	Nicht insulinabhängiger Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	1-632	1411	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie (Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms)
2	8-930	1136	Monitoring (Überwachung) von Atmung, Herz und Kreislauf
3	1-440	994	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas (Spiegelung des oberen Verdauungstraktes und der Bauchspeicheldrüse mit Gewebeentnahme)
4	1-650	859	Diagnostische Koloskopie (Darmspiegelung)
5	1-710	472	Ganzkörperplethysmographie (Erfassung von Volumenschwankungen und Bestimmung des Stromvolumens der Gefäße an Armen und Beinen)
6	3-052	400	Transösophageale Echokardiographie [TEE] (Ultraschalluntersuchung des Herzens über die Speiseröhre)
7	1-444	287	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt (Spiegelung des unteren Verdauungstraktes mit Gewebeentnahme)
8	1-275	213	Linksherz-Katheteruntersuchung
9	5-513	205	Endoskopische Operationen an den Gallengängen
10	1-620	170	Diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien)

B-1.1 **Neurologie**

Vollständiger Name der Fachabteilung: „Klinik für Neurologie“

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Behandlung sämtlicher Erkrankungen auf dem Gebiet der Neurologie (Erkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems).

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- 1.) Behandlung von neurodegenerativen Erkrankungen z.B. Parkinson oder ALS
- 2.) Behandlung von neuroimmunologischen Erkrankungen z.B. Multiple-Sklerose
- 3.) Behandlung von Erkrankungen des peripheren Nervensystems z.B. Polyneuropathie
- 4.) Behandlung von zentral-vaskulären Erkrankungen z.B. Schlaganfall, Hirnblutung
- 5.) Behandlung von akut entzündlicher Erkrankungen des zentralen Nervensystems z.B. Meningitis, Enzephalitis, Neuroborreliose

Hierzu steht eine umfassende Funktionsdiagnostik zur Verfügung

- Ultraschall-Doppler-Sonographie (Farbduplex)
- Elektromyographie,
- Elektroenzephalographie,
- Evozierte Potentiale,
- Elektronystagmographie
- Liquoranalytik
- Neuroradiologische Verfahren (CT, MRT, Hirn-Spect, Angiographie)

Leistungszahlen (neurologische Diagnostik)	
Anzahl	Leistung
5132	Neurologische Dopplerdiagnostik (Sonographie, Farbduplex etc.)
3002	EVP / Evozierter Potentiale (Testung der Leit- und Funktionsfähigkeit der Nervenbahnen)
2083	EEG / Elektroenzephalographie (Messung elektrischer Gehirnströme)
949	EMG / Elektromyographie (Messung der Potentialdifferenz in den Muskelfasern)

Zur speziellen Schlaganfallversorgung verfügen wir als regionales Schlaganfallszentrum über eine Stroke-Unit (Schlaganfallstation) sowie über eine Neurologische Intensivstation mit Beatmungsbetten.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die Abteilung verfügt über folgende Spezialambulanzen:

- Schmerztherapie
- Botulinum-Toxin
- Muskelerkrankungen
- Multipler Sklerose
- Schlaganfall
- Interdisziplinäre angiologische Sprechstunde („Carotisclub“)

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B70	Apoplexie (Schlaganfall)	367
2	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle (außerhalb des Kopfes liegend / Halsschlagader) Gefäßverschlüsse (Zerebrale Zirkulationsstörung mit lokalisationsabhängiger neurologischer Symptomatik)	266
3	B76	Epileptische Anfälle	233
4	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie (durch Nervenschäden hervorgerufene Störungen)	161
5	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	160
6	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems	146
7	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	142
8	B77	Kopfschmerzen	92
9	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	57
10	B63	Demenz (Verwirrtheit) und andere chronische (langsam entwickelnde oder lang andauernd) Störungen der Hirnfunktion	48

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I63	404	Hirnfarkt
2	G45	282	Zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome (Zerebrale Zirkulationsstörung mit lokalisationsabhängiger neurologischer Symptomatik)
3	G40	237	Epilepsie
4	G35	174	Multiple Sklerose (Entzündliche Erkrankung des Nervensystems)
5	G20	96	Primäres Parkinson-Syndrom
6	M51	83	Bandscheibenschäden
7	G44	62	Kopfschmerzsyndrome
8	M54	59	Rückenschmerzen
9	H81	56	Störungen der Vestibularfunktion (Gleichgewichtsstörungen)
10	I65	49	Verschluss und Stenose (Verengung) der extrakraniellen hirnversorgenden Arterien (Halsschlagader) ohne resultierenden Hirnfarkt

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	1-208	2339	Registrierung evozierter Potentiale (Testung der Leit- und Funktionsfähigkeit der Nervenbahnen)
2	1-207	1725	Elektroenzephalographie / EEG (Messung der elektrischen Gehirnströme)
3	1-205	593	Elektromyographie / EMG (Messung der Potentialdifferenz in den Muskelfasern)
4	1-206	562	Neurographie (Untersuchung der Nervenleitung)
5	1-204	392	Untersuchung des Liquorsystems (Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeit)
6	3-052	167	Transösophageale Echokardiographie [TEE] (Ultraschall des Herzens über eine Sonde durch die Speiseröhre)
7	8-650	44	Elektrotherapie (Therapieform bei der mit geringen Stromstöße ein Abbau von Muskelgewebe verhindert werden soll)

B-1.1 Allgemein und Bauchchirurgie

Vollständiger Name der Fachabteilung:

„Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie“

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Schwerpunkt der Abteilung ist die operative Behandlung von Erkrankungen der Bauchorgane, Schilddrüse, Gallenblase, Blinddarm, Leistenbrüche, Dickdarm, Enddarm und des Afters.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Mit Hilfe modernster diagnostischer Verfahren und Gerätemedizin wird wenn möglich u.a. durch endoskopische Operationsverfahren schonend zum Wohl des Patienten operiert.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Mit dem Aufbau des Wundzentrums haben wir uns die Verbesserung der Qualität der Versorgung durch zielgerichtete, qualitätsgestützte Anwendung moderner Wundversorgung zum Ziel gesetzt.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase mittels Bauspiegelung)	245
2	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Bruch, Eingeweidebruch), Alter > 0 Jahre	218
3	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	158
4	G11	Eingriffe an Anus (After) und Enterostoma (künstlicher Darmausgang)	137
5	G07	Appendektomie (Blinddarmentfernung)	118
6	G08	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien und anderen Hernien, Alter > 0 Jahre (Hernie = Eingeweidebruch)	96
7	K10	Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse außer bei bösartiger Neubildung	78
8	G04	Adhäsiolyse am Peritoneum (Operatives Lösen von Verwachsungen am Bauchfell)	75
9	G67	Ösophagitis (Entzündung der Speiseröhre), Gastroenteritis (Entzündung der Magenschleimhaut) und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane, Alter > 9 Jahre	55
10	G48	Koloskopie (Darmspiegelung)	48

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	K80	284	Cholelithiasis (Entzündung der Gallenblase)
2	K40	246	Hernia inguinalis (Leistenbruch)
3	K35	113	Akute Appendizitis (Blinddarmentzündung)
4	K57	99	Divertikulose des Darmes (Krankhafte Veränderung des Darmes in Form einer Aussackung)
5	K56	86	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie (Darmverschluss auf Grund einer Darmlähmung oder einer Verengung / Verlegung)
6	C18	68	Bösartige Neubildung des Dickdarmes (Dickdarmkrebs)
7	I84	67	Hämorrhoiden
8	K43	63	Hernia ventralis (Bauchwandbruch, Bruch der Bauchdeckenmuskulatur)
9	E04	57	Sonstige nichttoxische Struma (Vergrößerung oder Knoten an der Schilddrüse)
10	C20	51	Bösartige Neubildung des Rektums (Mastdarm / Enddarm)

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5-530	320	Verschluss einer Hernia inguinalis (Leistenbruch)
2	5-511	290	Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase)
3	5-893	180	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
4	5-455	191	Partielle Resektion des Dickdarmes (Entfernung eines Dickdarmsabschnittes)
5	5-469	161	Operationen am Darm
6	5-470	134	Appendektomie (Blindarmentfernung)
7	5-541	124	Laparotomie (Eröffnung der Bauchhöhle) und Eröffnung des Retroperitoneums (Bereich hinter dem Bauchfell)
8	5-493	71	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
9	5-894	81	Lokale Exzision (chirurgische Entfernung) von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
10	5-536	58	Verschluss einer Narbenhernie

B-1.1 Unfallchirurgie

Vollständiger Name der Fachabteilung:
„Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie“

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Behandlung von Unfallverletzungen, Korrektureingriffe an Knochen, Gelenken sowie Prothetik.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Durchführung von Gelenkspiegelungen, Knie- und Hüftgelenkersatz, Versorgung von Weichteil- und Knochenverletzungen, Erstversorgung des gesamten Spektrums chirurgischer Notfälle.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Durchführung endoskopischer Operationsverfahren.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I13	Eingriffe an Humerus (Oberarmknochen), Tibia (Schienbein), Fibula (Wadenbein) und Sprunggelenk	124
2	I18	Eingriffe am Kniegelenk	108
3	B80	Andere Kopfverletzungen	87
4	I08	Eingriffe an Hüftgelenk und Femur (Oberschenkel)	70
5	Io3	Revision (Überprüfung) am Hüftgelenk oder Ersatz des Hüftgelenkes	65
6	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	50
7	I23	Lokale Exzision (chirurgische Entfernung) und Entfernung von Osteosynthesematerial (Material aus einer operativen Knochenversorgung nach Bruch z.B. Metall) außer an Hüftgelenk und Femur (Oberschenkel)	48
8	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	43
9	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma (weibliche Brust)	43
10	I31	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	30

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	S72	148	Fraktur des Femurs (Oberschenkelbruch)
2	S82	128	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	S06	98	Intrakranielle Verletzung (Verletzung innerhalb der Schädelhöhle)
4	S52	92	Fraktur des Unterarmes (Unterarmbruch)
5	S42	88	Fraktur (Bruch) im Bereich der Schulter und des Oberarmes
6	S32	57	Fraktur (Bruch) der Lendenwirbelsäule und des Beckens
7	M17	55	Gonarthrose [Arthrose / Verschleiß des Kniegelenkes]
8	M16	42	Koxarthrose [Arthrose / Verschleiß des Hüftgelenkes]
9	M23	37	Binnenschädigung des Kniegelenkes
10	S22	33	Fraktur der Rippe(n), des Sternums (Brustbein) und der Brustwirbelsäule

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5-790	151	Geschlossene Reposition (Wiedereinrichtung) einer Fraktur (Knochenbruch) oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese (Versorgung von Knochenbrüchen mit Metallimplantaten)
2	5-787	124	Entfernung von Osteosynthesematerial z.B. Metallimplantate wie Schrauben, Drähte, Platten, Nägel
3	5-820	78	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk (künstliches Hüftgelenk)
4	5-794	83	Offene Reposition (Wiedereinrichtung) einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese (operative Versorgung von Knochenbrüchen mit Metallimplantaten)
5	5-793	80	Offene Reposition (Wiedereinrichtung) einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
6	5-893	52	Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
7	5-812	56	Gelenkspiegelung am Gelenkknorpel und an den Menisken
8	5-900	39	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (Nähen von offenen Wunden)
9	5-822	25	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk (künstliches Kniegelenk)
10	5-855	28	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnen Scheide

B-1.1 **Gefäßchirurgie**

Vollständiger Name der Fachabteilung: „Klinik für Gefäß- und Thoraxchirurgie“

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Operative, interventionelle und konservative Behandlung der arteriellen und der venösen Gefäßerkrankungen.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Operative Behandlung von Aortenaneurysmen (offen und endovaskulär). Endovaskuläre Gefäßchirurgie (Ballonaufdehnung und Stentanlage). Bypasschirurgie bei Arteriosklerose der Extremitäten bevorzugt mit körpereigenem Material. Shuntchirurgie bei Dialysepatienten. Operative Behandlung der Halsschlagader bei drohendem Schlaganfall. Behandlung des diabetischen Fußes und Thrombosebehandlung.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Modernste Diagnostikverfahren (Duplexsonographie, Oszillogramm, Doppler, Laufbandergometrie, Angiographie). Laserbehandlung der Venen. Minimalinvasive Varizenchirurgie, Verödungstherapie. Modernste Wundtherapie. Physiotherapie.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F20	Unterbindung und Stripping (herausziehen defekter Anteile) von Venen	378
2	F08	Große rekonstruktive (wiederherstellen / wiederaufbauen) Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	327
3	F14	Gefäßeingriffe außer große rekonstruktive (wiederherstellen / wiederaufbauen) Eingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	257
4	B04	Eingriffe an den extrakraniellen Gefäßen (Halsschlagader)	147
5	F65	Periphere Gefäßkrankheiten	117
6	J64	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut	30
7	F13	Amputation an oberer Extremität (Gliedmaßen) und Zehen bei Kreislauferkrankungen	29
8	F11	Amputation bei Kreislauferkrankungen außer obere Extremität (Gliedmaßen) und Zehen	28
9	F28	Amputation bei Kreislauferkrankungen außer obere Extremität (Gliedmaßen) und Zehen ohne Gefäßeingriff	25
10	F63	Venenthrombose (Verstopfung einer Venen durch ein Blutgerinnsel)	23

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I70	614	Atherosklerose (Arterienverkalkung)
2	I83	403	Varizen der unteren Extremitäten (Krampfadern)
3	I65	205	Verschluss und Stenose (Verengung) der extrakraniellen (außerhalb des Kopfes liegenden) hirnversorgenden Arterien ohne resultierenden Hirninfarkt
4	T82	166	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
5	I74	99	Arterielle Embolie (Verschluss einer Arterie) und Thrombose (Verschluss einer Vene)
6	I71	92	Aortenaneurysma (Aussackung einer großen Arterie) und -dissektion (Spaltung / Zerschneidung)
7	T81	70	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
8	E11	42	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] (Zuckerkrankheit / Alterszucker)
9	I80	40	Phlebitis (Entzündung eines venösen Gefäßes) und Thrombophlebitis (Venenentzündung mit Blutgerinnsel)
10	A46	36	Erysipel [Wundrose]

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5-385	800	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen (Herausziehen und entfernen defekter Venenanteile), lokale Sklerotherapie durch Injektion (Konservative Behandlung der Varizen durch Verhärtung nach Erzeugung einer künstlich induzierten Entzündungsreaktion)
2	5-381	339	Endarteriektomie (Ausschälung atherosklerotischen Plaques unter Mitnahme der anhaftenden Gefäßinnenwand)
3	5-393	247	Anlegen eines anderen Shuntes (Kurzschlussverbindung zwischen arteriellen und venösen Gefäßen) und Bypasses (Umgehung eines Gefäßverschlusses) an Blutgefäßen
4	5-893	230	Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5	5-380	174	Inzision (chirurgischer Einschnitt), Embolektomie (Entfernung eines Blutgerinnsel aus einer Arterie) und Thrombektomie (Entfernung eines Blutgerinnsel aus einer Vene) von Blutgefäßen
6	5-394	165	Revision (Überprüfung) einer Blutgefäßoperation
7	5-865	118	Amputation und Exartikulation Fuß (Absetzen / Abtrennung einer Gliedmaße)
8	5-399	78	Andere Operationen an Blutgefäßen
9	5-384	62	Resektion (operative Entfernung) und Ersatz an der Aorta
10	5-864	57	Amputation und Exartikulation untere Extremität (Absetzen / Abtrennung im Bereich der Beine)

B-1.1 Urologie

Vollständiger Name der Fachabteilung: „Klinik für Urologie und Kinderurologie“

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Konservative und operative Behandlung aller Erkrankungen des Urogenitaltraktes bei Erwachsenen und Kindern mit Ausnahme der Nierentransplantation.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

1.) Urologische Onkochirurgie

- radikale Prostatektomie
 - a.) offen retropubisch
 - b.) offen perineal
 - c.) endoskopisch extraperitoneal
- Zystektomie und Harnableitung
 - a.) Ileum-Neoblase
 - b.) Mainz Pouch I, II, III
 - c.) Ileum Conduit
 - d.) Ureter-Haut-Stoma
- Nierentumorchirurgie
 - a.) Tumornephrektomie
 - b.) Organerhaltende Nierenteilresektion

2.) Inkontinenzchirurgie

- TVT
- Kolposuspension nach Burch
- Faszienzügelplastik
- Artefizieller Sphinkter

3.) Plastische Operationen

- Nierenbeckenplastik
- Harnleiterneueinpflanzung
- Harnröhrenrekonstruktion

4.) Endoskopische Eingriffe

- TURP
- TURB
- URS
- Laparoskopie
- PCNL

5.) Kinderurologie

6.) Urologische Prothetik

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Mikrochirurgie, ESWL, Urologische Funktionsuntersuchungen (Urodynamik, Cavernosometrie, transrektaler Ultraschall, Dopplersonografie), Laserbehandlung.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L07	Eingriffe an der Harnröhre außer Prostataentfernung	270
2	M01	Große Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann	152
3	M03	Eingriffe am Penis	115
4	M04	Eingriffe am Hoden	110
5	M02	Prostataentfernung über die Harnröhre	105
6	L42	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL) bei Harnsteinen (Behandlung der Harnsteine durch Stoßwellen)	97
7	L08	Eingriffe an der Harnröhre	83
8	L64	Harnsteine und Harnwegsverkrampfung /-verschluss	59
9	L63	Infektionen der Harnorgane	57
10	L04	Nieren-, Harnleiter- und große Harnblasen-Eingriffe außer bei Neubildung	56

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1	N40	315	Prostatahyperplasie (Vergrößerung der Prostata)
2	C61	283	Bösartige Neubildung der Prostata
3	N20	258	Nieren- und Ureter (Harnleiter)-stein
4	N13	243	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie (Angeborene Fehlbildung bzw. Erkrankung des Harnsystems)
5	C67	163	Bösartige Neubildung der Harnblase (Harnblasentumor)
6	N39	117	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
7	N30	95	Zystitis (Entzündung der Blase)
8	N32	59	Sonstige Krankheiten der Harnblase
9	N99	59	Krankheiten des Urogenitalsystems (Harn- und Geschlechtsorgane) nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
10	N35	42	Harnröhrenstriktur (Einengung / Stenose der Harnröhre)

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	1-661	1041	Diagnostische Urethrozystoskopie (Spiegelung der Harnröhre und Blase)
2	8-137	495	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschleife (Harnleiterschleife)
3	8-132	447	Manipulationen an der Harnblase z.B. Spülung
4	5-585	329	Transurethrale Inzision von erkranktem Gewebe der Urethra (Entfernung von erkranktem Gewebe mittels Einschnitt in die Harnröhre).
5	5-601	326	Transurethrale Exzision und Destruktion von Prostatagewebe (Ausschneidung der Vorsteherdrüse durch die Harnröhre).
6	5-572	320	Zystostomie (Anlage einer künstlichen Harnableitung durch die Bauchdecke).
7	5-573	271	Transurethrale Inzision, Exzision, Destruktion und Resektion von erkranktem Gewebe der Harnblase (Entfernung eines Blasen Tumors).
8	8-810	258	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in den Harnorganen (Behandlung der Harnsteine durch Stoßwellen).
9	1-464	169	Transrektale Biopsie der Vorsteherdrüse
10	5-604	147	Radikale Prostatovesikulektomie (Komplette Entfernung der Prostata).

B-1.1 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Vollständiger Name der Fachabteilung: „Frauenklinik“

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Betreuung und Behandlung vor, während und nach der Geburt. Operative und nicht-operative Behandlung aller Erkrankungen aus dem gesamten Gebiet der Frauenheilkunde.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Überwachung, Behandlung und Betreuung von Risikoschwangerschaften. Gynäkologische Onkologie, gynäkologische Urologie, Endometriosezentrum, Brustzentrum.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Moderne Wochen- und Entbindungsstation (zwei Kreißsäle, ein Kreißsaal mit Entbindungswanne und ein zusätzlicher Raum mit Entbindungswanne), Rooming-in-System, Stillzimmer, Stillkonzept, umfangreiches Beratungs- und Schulungsangebot, Vorsorge und Nachbetreuung durch die Hebammen der Klinik. Zur Diagnostik und Therapie setzen wir moderne endoskopische Verfahren ein. Pro Jahr werden durchschnittlich 1200 endoskopische Eingriffe in der Frauenklinik durchgeführt.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g	556
2	O60	Normale Entbindung	442
3	N07	Eingriffe an Uterus (Gebärmutter) und Adnexen (Eileiter) außer bei bösartiger Neubildung	348
4	N04	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung (Entfernung der Gebärmutter)	170
5	N08	Endoskopische Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	127
6	O01	Sectio cesarea (Kaiserschnitt)	121
7	J06	Große Eingriffe bei bösartigen Neubildungen oder Erkrankungen und Verletzungen der Mamma (Brusttumor)	102
8	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	76
9	O65	Vorgeburtliche stationäre Aufnahme	73
10	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern, jedoch nicht wegen Krebs	70

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	Z38	494	Lebendgeborener Säugling
2	N80	453	Endometriose (gutartige Wucherung von Gebärmutter-schleimhaut-Zellen außerhalb der Gebärmutter-schleimhaut)
3	D25	163	Leiomyom des Uterus (Gutartiger Tumor des Gebärmuttermuskels)
4	C50	116	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma] (Brustkrebs)
5	N83	99	Nichtentzündliche Krankheiten im Bereich der Eierstöcke und der Eileiter und der Gebärmutterbänder
6	D27	95	Gutartige Neubildung des Ovars (gutartiger Tumor am Eierstock)
7	O42	63	Vorzeitiger Blasensprung
8	O68	61	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahren-zustand des Ungeborenen
9	N81	51	Genitalprolaps bei der Frau (Vorfall / weibliche Geschlechtsorgane z.B. Gebärmutter durch die Scheidenöffnung)
10	O 64	41	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsanomalien des Feten

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	9-262	579	Versorgung des Neugeborenen
2	1-694	484	Diagnostischer Eingriff in die Bauchhöhle mit einem optischen Instrument
3	5-667	420	Insufflation der Tubae uterinae (Einblasen von Flüssigkeiten/Gasen in die Eileiter)
4	5-651	390	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe (Einschneiden und/oder entfernen von Gewebe des Eierstockes)
5	5-543	274	Exzision und Destruktion von peritonealem Gewebe (Einschneiden und/oder entfernen von Gewebe des Bauchfelles).
6	9-261	258	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
7	5-469	247	Andere Operationen am Darm
8	5-542	203	Exzision und Destruktion (Einschneiden und/oder entfernen) von erkranktem Gewebe der Bauchwand
9	5-657	198	Operatives Lösen von Verwachsungen am Eierstock und den Eileitern ohne mikrochirurgische Versorgung
10	5-683	196	Uterusexstirpation /Hysterektomie (Operative Entfernung der Gebärmutter)

B-1.1 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Vollständiger Name der Fachabteilung:

„Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde“

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Behandlung von Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum des Hals-Nasen-Rachen-Raumes.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Operative Eingriffe wie Rachenmandel-, Mandelentfernung, Paukendrainage bei chronischen Mittelohrinfekten, Eingriffe an der Nase und den nachgeschalteten Nasennebenhöhlen. Mikroskopische Eingriffe am Kehlkopf Entfernung kleiner Tumore, plastische Ohrmuschelkorrekturen. Endoskopische Untersuchungen auf nicht-operativem Gebiet (z.B. endoskopgestützte Nasennebenhöhlenchirurgie).

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Audiometrische (elektroakustische) und impedanzaudiometrische Hörprüfungen.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D11	Tonsillektomie oder Adenotomie (Entfernung der Rachenmandeln)	110
2	D14	Gutartige Neubildung des Mittelohres und des Atmungssystems	55
3	D13	Gutartige Neubildung sonstiger und ungenau bezeichneter Teile des Verdauungssystems	28
4	D10	Eingriffe an der Nase	7
5	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	7
6	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals	3

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr 2004 (2004)

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	J35	184	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
2	H65	10	Nichteitrige Otitis media (Mittelohrentzündung)
3	H91	7	Hörverlust
4	J34	7	Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
5	H90	1	Hörverlust durch Schalleitungs- oder Schallempfindungsstörung
6	J33	1	Nasenpolyp
7	J36	1	Peritonsillarabszeß (Abgekapselte Eiteransammlung hinter oder neben den Gaumenmandeln)
8	J39	1	Krankheiten der oberen Atemwege

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5-285	132	Adenotomie ohne Tonsillektomie (Entfernung einer Rachenmandel ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
2	5-282	97	Adenotomie ohne Tonsillektomie (Entfernung einer Rachenmandel ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
3	5-281	44	Tonsillektomie ohne Adenotomie mit Dissektionstechnik (Entfernung einer Rachenmandel ohne Entfernung der Gaumenmandeln))
4	5-214	34	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums

B-1.1 Augenheilkunde

Vollständiger Name der Fachabteilung: „Augenklinik“

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation von Augenerkrankungen.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Behandlung des grauen und grünen Stars, Implantation von Kunstlinsen, Operation von Schielerkrankungen, erkrankten Tränenwegen sowie rekonstruktive, plastische Lidchirurgie und Hornhautverpflanzungen. Diagnostik und Therapie der Netzhauterkrankungen nach modernsten Gesichtspunkten. Zwei Lasergeräte ermöglichen die ambulante Behandlung. Ambulante Laserkoagulation des grünen Stars sowie des Nachstares.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Für die Behandlung bestimmter Sehstörungen wie Schielen steht eine Seh-
schule zur Verfügung. Die Betreuung junger Patienten erfolgt durch eine
ausgebildete Orthopistin. Im Bereich der Kontaktlinsenanpassung verfügt die
Klinik über besondere Kenntnisse.

**B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im
Berichtsjahr (2004)**

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	C08	Große Eingriffe an der Linse	576
2	C12	Eingriffe an Kornea (Hornhaut), Sklera (Lederhaut des Auges) und Konjunktiva (Bindehaut)	108
3	C10	Eingriffe bei Strabismus („Schielen“)	19
4	C09	Eingriffe an der Linse	11
5	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	6
6	C64	Glaukom (grüner Star), Katarakt (grauer Star) und Er- krankungen des Augenlides	6

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	H25	593	Cataracta senilis (Altersstar)
2	H02	62	Affektionen (Befall, Erkrankung, Krankheit) des Augenlides
3	H35	20	Affektionen (Befall, Erkrankung, Krankheit) der Netzhaut
4	H50	20	Strabismus (Schielen)
5	H40	18	Glaukom (grüner Star)
6	H11	11	Affektionen (Krankheit, Erkrankung) der Konjunktiva (Bindehaut)
7	C44	9	Bösartige Neubildungen der Haut
8	H26	7	Sonstige Kataraktformen (Trübung der Linse)
9	H34	5	Netzhautgefäßverschluss
10	D23	4	Gutartige Neubildungen der Haut

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	5-144	589	Extrakapsuläre Extraktion der Linse [ECCE] (Entfernung der Linse)
2	5-097	45	Blepharoplastik (Straffung des Oberlids durch Ausschneidung überschüssiger Haut)
3	5-091	22	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Augenlides (Entfernung von erkranktem Gewebe am Augenlid)
4	5-093	18	Korrekturoperation bei Entropium (Einwärtskehrung der Lidränder) und Ektropium (Umstülpung des Lids nach außen)
5	5-102	15	Schwächende Eingriffe an einem geraden Augenmuskel

B-1.1 Zahn-/Kieferhk., Mund-/Kieferchirurgie

Vollständiger Name der Fachabteilung:
„Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie“

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Operative Zahnbehandlung. Behandlung von Erkrankungen im mund-, kiefer- und gesichtschirurgischen Bereich Plastische Operationen im Bereich des Kopfes.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Operativen Eingriffe an den Zähnen, Entfernung überzähliger Zähne und Zahnkeime, operative Behandlung von eingekleiteten, verlagerten, wurzelbehandelten Zähnen, Zysten-Operationen. Kieferoperationen zur Verbesserung des Prothesenlagers.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Zahnoperationen bei Patienten mit besonderen Risiken z.B. Asthma, Allergie, Blutungsneigung oder nach Herzinfarkt, Die Abteilung verfügt über das entsprechende technische Know-how.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D40	Zahnextraktion (Entfernung) und -wiederherstellung	11

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1	K08	14	Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1	5-231	17	Operative Zahnentfernung durch Osteotomie (Durchtrennung von Knochen durch Meißel bzw. Säge)

B-1.1 Anästhesie und Intensivmedizin

Vollständiger Name der Fachabteilung:

„Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin“

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin deckt das gesamte Spektrum dieser Fachgebiete ab.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Alle modernen und schonenden Verfahren zur schmerzfreien und sicheren Narkose während invasiver Eingriffe oder Untersuchungen werden eingesetzt. Behandlung lebensgefährlich verletzter oder erkrankter (operierter) Patienten - künstlich beatmet und ernährt - auf der operativen Intensivstation. Überwachung nach der OP im Aufwachraum.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Notfallmedizin, Hämofiltration und Dialyse.

Anästhesieambulanz, Anästhesiesprechstunde, Eigenblutspende, Schmerztherapie, Notfallmedizin

B-1.1 Radiologie

Vollständiger Name der Fachabteilung:
 „Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie, Kernspintomographie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin“

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, Kernspintomographie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Den ambulanten und stationären Patienten steht ein breites Spektrum von Untersuchungsverfahren im Dienst der Diagnostik und Therapiekontrolle und für die Behandlung zur Verfügung. Neben bildgebenden Verfahren wie konventionelles Röntgen, Computer- und Kernspintomographie, Nuklearmedizin und Neuroradiologie werden durch die Interventionelle Radiologie unter Röntgenkontrolle mit speziellen Instrumenten verschlossene Blutgefäße aufgedehnt (PTA), Blutgerinnsel entfernt oder aufgelöst (Lyse) und Gefäßstützen (Stents) in verengten Schlagadern eingesetzt. Alle Daten werden digital erfasst und bearbeitet, stehen somit bei Bedarf an allen Arbeitsplätzen der Klinik zur Verfügung.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Computertomographie, Kernspintomographie, Mammotom, Angiographie, Gamma-Kamera sowie Unfallarbeitsplätze und Durchleuchtungsmöglichkeiten.

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr (2004)

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	3-200	1865	Computertomographie des Schädels
2	3-800	919	Magnetresonanztomographie des Schädels
3	3-225	758	Computertomographie des Bauches mit Kontrastmittel
4	3-207	751	Computertomographie des Bauches
5	3-607	720	Radiologische Darstellung arterieller Gefäße der Beine
6	8-836	628	Perkutan-transluminale Gefäßintervention
7	3-605	529	Radiologische Darstellung arterieller Gefäße des Beckens
8	3-604	498	Radiologische Darstellung arterieller Gefäße des Abdomens
9	3-70c	477	Ganzkörper-Szintigraphie zur Lokalisationsdiagnostik
10	3-222	369	Computertomographie des Brustkorbs mit Kontrastmittel

B-1.8 Allgemeine Leistungsmerkmale der Fachabteilung

Schl. nach § 301 SGB V	Fachabteilung	Durchschnittliche Verweildauer (VD) (Angabe in Tagen)	Gibt es in Ihrer Abteilung spez. Kinderbetten? ja(j)/nein(n)	Stehen in Ihrer Abt. Kinderkrankenschw./-pfleger zur Verfügung? ja(j)/nein(n)
0100	Innere Medizin	8,3	N	
0103	I.M. SP Kardiologie			
0105	I.M. SP Hämatolo./internist.Onkolo.			
0107	I.M. SP Gastroenterologie			
1500	Allgemeine Chirurgie		N	
1516	Allg. Chirurgie/SP Unfallchirurgie	8,5		J
1518	Allg. Chirurgie/SP Gefäßchirurgie	9,8		
1520	Allg. Chirurgie/SP Thoraxchirurgie			
1550	Allg. Chirur./SP Abdom.-/Gefäßchir.	6,4	N	J
2200	Urologie	7,5	N	J
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	5,4	N	J
2405	Fhk./SP Hämato./internist.Onkolo.			
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	3,9	N	
2700	Augenheilkunde	2,2	N	
2800	Neurologie	8,1	N	
2856	Neurologie/SP Schlaganfallpatienten (Stroke units, Art. 7 § 1 Abs. 3 GKV-SolG)			
3500	Zahn-/Kieferhk., Mund-/Kieferchirur.	2,0	N	
3600	Intensivmedizin			
3601	Intensivmed./SP Innere Medizin			
3628	Intensivmed./SP Neurologie			
3650	Operative Intensivmed./SP Chirurgie			
3700	Sonstige Fachabteilung			
3751	Radiologie			
	Anästhesie			

B-1.8.1 Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung nach § 116 SGB V

Anzahl der Behandlungen nach § 116 SGB V pro Jahr:

33.559

B-1.9 Spezifisch für die Fachabteilung:

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.9.1 Anzahl der Geburten pro Jahr

589

B-1.9.2 Existiert eine Neugeborenen Intensivstation im Gebäude?

ja nein

Ist ein Zugriff auf die Pädiatrie oder die pädiatrische Notfallversorgung möglich

ja nein

Urologie

B-1.9.3 Wird in Ihrer Abteilung Kinderurologie betrieben?
 ja nein

Bis zu welchem Umfang wird kinderurologische Diagnostik und Therapie durchgeführt?

In vollem Umfang

B-1.9.4 Wird in Ihrer Abteilung urologische Onkologie betrieben?
 ja nein

Wenn ja, ist die selbständige Durchführung von Chemotherapie möglich
 ja nein in Kooperation mit der onkologischen Abteilung der Klinik

Intensivmedizin

B-1.9.5 Art der Intensivstation?
 interdisziplinär operativ
 fachgebunden operativ
 interdisziplinär operativ/konservativ
 fachgebunden konservativ

B-1.9.6 Haben Sie zusätzlich eine Wachstation?
 ja nein (Aufwachraum)

Wenn ja: Existiert eine ärztliche Leitung der Wachstation
 ja nein

B-1.9.7 Anzahl der Intensivpatienten pro Jahr (2004)

3070

B-1.9.8 Durchschnittliche Beatmungsdauer pro Patient (Angabe in Min.) in 2004

737,73

Anästhesie

B-1.9.9 A Anzahl der Anästhesien insgesamt

differenziert nach:

Anzahl der Allgemeinanästhesien	11.725
Anzahl der Regionalanästhesien	1 902

B-1.9.9 B Differenzierung der Anästhesien nach ASA-Klassifikation in %-Anteil pro Jahr

ASA 1	16 %
ASA 2	37 %
ASA 3	40 %
ASA 4	8,5 %
ASA 5	0,5 %

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

1.144

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

	EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
1	2862	Crossektomie und Extirpation der Vena saphena magna (Herausziehen und Entfernung der großen Sammelvene an der Innenseite des Beines)	260
2	2020	Behandlung einer kleinen nicht primär heilenden Wunde und/oder Abtragung von Nekrosen	147
2	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums (Eichel)	85
4	2860	Extirpation oder subfasziale Ligatur von Seitenastvarizen oder insuff. Perforanes (Entfernung oder Unterbindung von Krampfadern)	72
5	2861	Crossektomie und/oder Extirpation der Vena saphena parva (Herausziehen und Entfernung der großen Sammelvene an der Wadenseite)	59

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	Nein
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	Nein
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	Nein

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Ärztliche Leitung ja (j)/nein (n)	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit fakultativer Weiterbildung ¹	Liegt eine Weiterbildungsbefugnis vor Ja (j)/nein (n)
0100	Innere Medizin	Ja	18	10	7	9	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	Ja	29	13	16	3	Ja
2200	Urologie	Ja	15	10	5	1	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Ja	12	6	6		Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Ja					Belegabteilung
2700	Augenheilkunde	Ja					Belegabteilung
2800	Neurologie	Ja	15	9	6		Ja
3500	Zahn-/Kieferhk., Mund-/Kieferchirurg.						Belegabteilung
3600	Intensivmedizin	Ja					siehe Anästhesie
3700	Sonstige Fachabteilung						
3751	Radiologie	Ja	12	5	7		Ja
	Anästhesie	Ja	21	10	12		Ja
	Gesamt		122	64	58	8	

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

9

¹ Facharzt mit Zusatzbezeichnung

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenschwester/ in (1 Jahr)	Wird Hilfspersonal eingesetzt Ja (j)/ nein (n)
0100	Innere Medizin	46	93,5		6,5	
1500	Allgemeine Chirurgie	67	92,5		4,5	3
2200	Urologie	18	94,5			5,5
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	29	96,5		3,5	
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde					
2700	Augenheilkunde	9	88,89		11,11	
2800	Neurologie	31	93,5		6,5	
3500	Zahn-/Kieferhk., Mund-/Kieferchirur.					
3600	Intensivmedizin	63	100	11,11		
3700	Sonstige Fachabteilung	70	84,3	10	1,4	14,3
3751	Radiologie					
	Anästhesie	19	94,7	47,4	5,26	
	Gesamt	313,00				

B-2.7 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen?

Ärztlicher Dienst	122
Pflegedienst	293
Medizinisch-Technischer Dienst	84
Funktionsdienst	88
Klinisches Hauspersonal	9
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	48
Technischer Dienst	13
Verwaltungsdienst	42
Sonderdienste	5

B-2.8 Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter (Stichtag 31.12 Berichtsjahr)

Anzahl der Mitarbeiter in der Anästhesie	9
Anzahl der Mitarbeiter im OP	6
Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter im Verwaltungsdienst	kaufmännischer Ausbildung und/oder Studium
Anzahl der Mitarbeiter in der Hygiene	3
Anzahl der Mitarbeiter für die Praxisanleitung	26
Anzahl der Stomatherapeut(en)	1
Anzahl der Diabetesfachschwester(n)	-
Anzahl der Mitarbeiter in der Ernährungsfachpflege	2
Anzahl der Qualitäts-/ Prozessberater	4

Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches)
 Fachpfleger für Onkologie (1), Fachschwester für Endoskopie (2)

B-2.9 Weitere Berufsgruppen (Stichtag 31.12.2004)

Anzahl der Sozialarbeiter	2
Anzahl der Dipl.-Psychologen	0
Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches)	
Onkologische Beratung	1

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein	-	-
2	Cholezystektomie	Ja	Ja	84,9%	100
3	Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	92,2%	94,7
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	72,7%	95,5
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	100%	100
6	Herzschrittmacher-Revision	Ja	Ja	80%	74
7	Herztransplantation	Nein	Nein	-	-
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	74,7%	95,9
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100%	92,4
10	Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	87,20%	95,6
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Ja	Ja	100%	98,6
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100%	97,4
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	Nein	Nein	-	-
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja	Ja	99,5%	100
15	Koronarchirurgie	Nein	Nein	-	-
16	Mammachirurgie	Ja	Ja	53,8%	91,7
17	Perinatalmedizin	Nein	Nein	-	-
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja	Ja	-	-
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	Ja	Ja	94,4%	98,4
20	Gesamt			88,7%	94,9

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

20/1 PTA (208)

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Die Ammerland-Klinik beteiligt sich am DMP-Brustkrebs-Programm. Diesbezüglich wurde im 1. Quartal 2005 die Zertifizierung des Brustzentrums durchgeführt auf Grundlage der Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft sowie der Deutschen Gesellschaft für Senologie. Im Weiteren nimmt die Radiologische Abteilung der Klinik am Primärscreening-Programm (Anfertigung / Erstellung von Röntgenbildern der Brust) und am Assessment-Center (Abklärung auffälliger Befunde) teil.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Kranken- haus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichts- jahr
				pro KH (4a)/ pro gelistetem Opera- teur (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Nein			
Nierentransplantation		20	Nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	Nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	Nein			
Stammzelltransplantation		12+/- 2 [10-14]	Nein			

¹ Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

² Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt



Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die Ammerland-Klinik GmbH hat im Leitbild („Selbstverständnis“) die qualitative hochwertige Versorgung der Patienten als wichtigste Aufgabe verankert. In unserem „Selbstverständnis“ haben wir in zentralen Kernaussagen beschrieben, wer wir sind und was wir für unsere Anspruchsgruppen (Patienten, Angehörige, Mitarbeiter, Einweiser etc.) anbieten und erreichen wollen.

Selbstverständnis der Ammerland-Klinik GmbH

„Wir über uns“

Die Ammerland-Klinik GmbH ist ein Zentrum für umfassende Leistungen im Gesundheitsbereich. Als Klinik der Schwerpunktversorgung sind wir für die medizinische und pflegerische Versorgung der Bevölkerung zuständig.

Aufgrund unserer Kompetenzen und des breiten Leistungsspektrums ist unsere Einrichtung von überregionaler Bedeutung und hat ein Einzugsgebiet weit über die Grenzen des Landkreises hinaus.

Unsere Stärke liegt in der fortlaufenden Verbesserung unserer Leistungen und Erweiterung unseres Angebotes, die wir zukunftsorientiert planen und deren Umsetzung wir selbstkritisch überprüfen. Dies geschieht durch Kooperation und Vernetzung mit anderen Leistungsanbietern wie Selbsthilfegruppen, stationären Einrichtungen, dem Hospizdienst und den Niedergelassenen Ärzten. Ein weiterer Aspekt ist die Bildung interdisziplinärer medizinischer Kompetenzzentren wie das Brustzentrum, Endometriosezentrum, Wundzentrum, Gefäßzentrum, Stroke-Unit und das Medizinische Notfallzentrum.

Unser großes und breites Leistungsangebot ist das Ergebnis einer langjährigen Aufbauarbeit engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie des Landkreises Ammerland als Gesellschafter.



„Was bieten wir“

Als Akut-Klinik sind wir rund um die Uhr für unsere Patientinnen und Patienten da. Wir achten besonders die Würde und Entscheidungsfreiheit des Einzelnen und nehmen den kranken Menschen als mündigen Partner ernst. Jede Patientin und jeder Patient wird von uns individuell behandelt, begleitet und versorgt. Unter den gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen streben wir an, den Anforderungen und Zielen gerecht zu werden.

Gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiter, wissenschaftlich begründete Medizin und der Einsatz moderner technischer Geräte fördern Heilungschancen und Genesung. Eine Herausforderung sehen wir im Erhalt und in der Wiederherstellung einer hohen Lebensqualität, auch bei chronischen Erkrankungen.

Umfassende Information und die Einbeziehung der Patienten in die einzelnen Behandlungsschritte vermitteln dabei Sicherheit und Vertrauen. Auch die psychischen, sozialen und religiösen Bedürfnisse werden von uns berücksichtigt und respektiert.

Angehörige beziehen wir auf Wunsch des Patienten und bei Bedarf in die einzelnen Schritte mit ein. Die Besuchszeiten gestalten wir dabei flexibel, achten aber auf die notwendigen Ruhephasen für unsere Patienten. Für ärztliche und pflegerische Gespräche stehen unsere Mitarbeiter den Angehörigen nach Absprache zur Verfügung, allerdings nur im Einverständnis mit dem betroffenen Patienten.

Durch gezielte Personalentwicklung und eine darauf aufbauende Fort- und Weiterbildung qualifizieren wir unsere Mitarbeiter und erreichen einen hohen Standard. Verbindliche Führungsgrundsätze fördern den vertrauensvollen Umgang miteinander. Dies wird durch eine sachlich-kooperative Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Krankenhausleitung gestützt.

Neben der medizinischen und pflegerischen Versorgung sehen wir unseren gesellschaftlichen Auftrag in der Erhaltung des Klinik-Standortes sowie in Ausbildung und Umweltschutz. Durch den sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen und der Erarbeitung zukunftsorientierter Konzepte stellen wir uns zeitnah den Anforderungen des Gesundheitssystems. Eine Aufgabe sehen wir dabei in der Prävention.



Qualitätspolitik der Ammerland-Klinik GmbH

Ebenso definiert die Qualitätspolitik der Klinik unsere Haltung zur Qualität sowie zur Optimierung, Verbesserung und Erweiterung der eigenen Leistungen und des Angebotes.

Grundaussagen zur Qualität

Als regionales Gesundheitszentrum ist die Ammerland-Klinik GmbH wesentlicher Leistungserbringer in der Organisation und Durchführung einer umfassenden Gesundheitsversorgung und Prävention sowie einer nahtlosen Koordination der Überleitung und Weiterbetreuung.

Es besteht für uns somit die Verpflichtung, die Qualität der Leistungen, Prozesse, Strukturen und Ergebnisse stets auf höchstem Niveau zu halten. Das bedeutet für Alle, durch Innovation und Offenheit den stetigen Wandel täglich reflektiert mit zugestalten.

Die Zufriedenheit der Patienten, Mitarbeiter und Kooperationspartner sowie die Sicherung unserer Position am Markt steht dabei für uns im Mittelpunkt. Sie sind Indikatoren für die Erreichung unserer Ziele. Um die nötige Objektivität und Vergleichbarkeit zu wahren, strukturieren wir unsere Qualitätsarbeit nach dem KTQ[®] - Verfahren [Kooperation für Transparenz und Qualität]. Dies umfasst regelmäßig eine kritische Selbstüberprüfung, eine valide Fremdbewertung und einen externen Vergleich mit anderen Leistungsanbietern. Der Überprüfungs- und Verbesserungsprozess erfolgt unter Einbeziehung und Mitgestaltung externer Fachleute, Kooperationspartner und Selbsthilfegruppen.

Das Management der Klinik ist Anlaufstelle, Kommunikationspartner und Motor für Ideen, Wünsche, Anregungen und Verbesserungen. Notwendige Veränderungen zur Erhöhung der Qualität werden mit Nachdruck der Geschäftsführung und Unterstützung Aller konsequent initiiert und umgesetzt. Die Beschäftigten werden dabei in ihren Aufgaben begleitet, gefördert und unterstützt.

Die Mitarbeiter unseres Hauses nehmen als Fachkräfte und Kenner ihres Arbeitsbereiches eine zentrale Position ein. Ihre spezifischen Kenntnisse machen sie zu Impuls- und Ideengeber. Deshalb ist eine aktive Mitarbeit und Engagement in den einzelnen Projektgruppen, zur Gestaltung kommender Herausforderungen und Veränderungen notwendig. Durch ihre professionelle Arbeit und ihr Auftreten sind sie ausschlaggebend für die hochwertige Erstellung, den Ausbau, die Weiterentwicklung und Optimierung der Leistungen sowie den Erhalt unseres positiven Images.

Für die Leistungserstellung und Überwachung einer hochwertigen Qualität tragen alle Beschäftigten in ihren Tätigkeitsbereichen eine Mitverantwortung. Das Miteinander und die Zusammenarbeit ist geprägt durch Kollegialität. Richtungweisend sind die übergeordneten Gesamtziele des Unternehmens „Ammerland-Klinik GmbH“. Prozesse und Strukturen sollen so gestaltet sein, dass sie einen fördernden Einfluss auf die Qualität der Leistungen und Ergebnisse haben. Die Kriterien der Verhältnismäßigkeit und Effizienz dienen dabei als Richtschnur beim Einsatz der Mittel und Ressourcen.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Struktur des Qualitätsmanagements

Um diesen komplexen Anforderungen gerecht zu werden und ein umfassendes Qualitätsmanagement zu gewährleisten, werden bereits seit Mitte der 90er Jahre umfangreiche Maßnahmen durchgeführt. Zur Gewährleistung einer bereichs-, abteilungs-, und berufsgruppenübergreifenden Integration sind die nachfolgenden Strukturen implementiert:

Das Qualitätsmanagement bzw. der Qualitätsmanagementbeauftragte (QB) ist der Geschäftsführung der Ammerland-Klinik GmbH als Stabsstelle zugeordnet. Zur Koordinierung und effektiven Umsetzung der Arbeit des Qualitätsmanagements werden nachfolgende Gremien implementiert. Die gebildeten Strukturen unterstützen dabei effektiv die Arbeit des Qualitätsmanagements und beschleunigen Informationsfluss und Entscheidungswege. Die Struktur des Qualitätsmanagements orientiert sich an den „Vereinbarungen gemäß § 137 Abs. 1 Satz Nr. 3 Nr. 1 SGB V an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement für nach § 108 SGB V zugelassener Krankenhäuser“, herausgegeben von den Bundesverbänden der gesetzlichen Krankenkassen, dem Verband der Privaten Krankenversicherung, der Deutschen Krankenhausgesellschaft, der Bundesärztekammer und dem Deutschen Pflegerat (2002).

➤ Lenkungsausschuss

Der Lenkungsausschuss ist das übergeordnete Gremium im Qualitätsmanagement der Ammerland-Klinik GmbH. Grundlegende Entscheidungen über Zielsetzung, Planung, Durchführung, Mittel- und Ressourceneinsatz werden getroffen, initiiert, durchgeführt oder delegiert. Der Lenkungsausschuss ist aus repräsentativen Berufsgruppen der Klinik zusammengesetzt und besteht aus Geschäftsführer, Ärztlichen Direktor, Pflegedirektorin, Leiter Personal, Vorsitzender Betriebsrat, QB. Der Lenkungsausschuss tagt einmal pro Monat.

➤ Qualitätskoordinatoren

Für die Bereiche sind Koordinatoren benannt.

Aufgabenbereiche der Qualitätskoordinatoren:

- Unterstützung bei der Umsetzung des Qualitätsmanagements
- Informationsweitergabe
- Ansprechpartner für Fragen und Anregungen
- Teilnahme an Projektgruppen und Verbesserungsmaßnahmen.

Dies erfolgt mit Unterstützung des Qualitätsmanagementbeauftragten.

➤ **Projektgruppen**

Die Projektgruppen sind als Qualitätsarbeitsgruppen zu sehen, die je nach Problem und Aufgabenstellung zusammengesetzt werden. Die Anzahl der Gruppen und Teilnehmer variiert. Die Dauer ist zeitlich begrenzt. Projektgruppen arbeiten nach Vorlage des Projektkontraktes der Klinik.

➤ **Qualitätsmanagementbeauftragter (QB)**

Eine zentrale Position innerhalb der Struktur obliegt dem QB. Er ist als Stabsstelle der Geschäftsführung zugeordnet und in den entsprechenden Gremien vertreten, koordiniert, bereitet vor, dokumentiert, begleitet und unterstützt die Arbeit des Qualitätsmanagements. Seine Verantwortung liegt in der zielgerichteten Umsetzung. Die Aufgaben und Kompetenzen etc. des QB sind in einer Aufgabenbeschreibung festgelegt.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Zur Einschätzung unserer Leistungen und zur Beurteilung der Qualität unserer Arbeit setzt die Klinik erprobte Instrumente zur Fremd- und Selbstbewertung ein.

1.) Patienten- und Mitarbeiterbefragung im Rahmen des Benchmarkings (2004)

Um die Zufriedenheit unserer Patienten und Mitarbeiter zu erheben, werden seit 2002 in einem Rhythmus von 2 Jahren die o.g. Befragungen durchgeführt. Ein wissenschaftlich erprobter Fragebogen wird Patienten und Mitarbeiter ausgehändigt. Hier können Mitarbeiter und Patienten ihre Meinung äußern und eine Bewertung der Klinik durchführen. Die Auswertung erfolgt anonym durch ein externes Unternehmen. Das externe Unternehmen fasst die Ergebnisse in einem strukturierten Bericht zusammen. Anschließend werden diese der Geschäftsführung, den Leitungskräften und den Mitarbeitern vorgestellt. Der Lenkungsausschuss des Qualitätsmanagements erarbeitet anhand der Auswertung entsprechende Projekte, die nach Priorisierung durchgeführt und die Ergebnisse umgesetzt werden.

2.) Kontinuierliche Patientenbefragung (ab 2003) mit regelmäßiger Zusammenfassung der Ergebnisse in einem strukturierten Quartals- und Jahresbericht

Um den Zufriedenheitsgrad unserer Patienten kontinuierlich zu erheben, wurde ein Patientenfragebogen erarbeitet, mit allen für den Krankenhausaufenthalt des Patienten relevanten Inhalten. Dieser wird am Aufnahmetag an alle stationären Patienten verteilt. Der Bogen besteht aus vorgegebenen Fragen sowie einem offenen Teil, in dem in einem freien Textfeld schriftliche Ergänzungen ermöglicht werden. Zusätzlich kann der Patient mit dem Beschwerdemanagement der Klinik Kontakt aufnehmen.

3.) Selbstbewertung der medizinischen Fachabteilungen im Rahmen eines Workshops mit der Darstellung der Stärken und Verbesserungsbereiche (Mai 2003)

Die Leitungs- und Führungskräfte der Einrichtung trafen sich im Mai 2003 zu einem Zukunftsworkshop. Jeder Bereich erarbeitete eine Bewertung der Klinik in Bezug auf Stärken und Verbesserungspotential sowie Entwicklungsmöglichkeiten. Daraufhin wurde eine Zielsetzung festgelegt und entsprechende Projekte initiiert.

4.) Kurzcheck nach KTQ [Kooperation für Transparenz und Qualität] (November 2003 - Juli 2004)

Das KTQ-Modell wurde von der Deutschen Krankenhausgesellschaft, dem Spitzenverbänden der Krankenkassen, der Bundesärztekammer und dem Deutschen Pflegerat entwickelt und besitzt eine hohe Akzeptanz bei allen Krankenhauspraktikern. Mit diesem Modell werden alle Bereiche des Krankenhauses erfasst. Durch eine Selbst- und eine Fremdbewertung können die Stärken und Verbesserungsbereich einer Klinik ermittelt werden. Das Ziel von KTQ ist eine stetige Verbesserung der Qualität in den Gesundheitseinrichtungen zum Wohle der Patienten und der Mitarbeiter.

Die Entscheidung für das Zertifizierungsverfahren nach KTQ hatte eine intensive Auseinandersetzung mit den Kategorien und Kriterien zur Folge. Zur Durchführung einer Standortbestimmung wurde ein Kurzcheck durchgeführt. Anhand eines Fragebogens wurden alle Führungskräfte, Beauftragte und sonstige Verantwortliche (z.B. Hygiene, Arbeitsschutz, Brandschutz) aufgefordert, die Fragen stichpunktartig zu beantworten. Nach Rücksendung der ausgefüllten Fragebögen wurden diese durch den Qualitätsbeauftragten ausgewertet und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Erfüllung der KTQ-Kriterien erstellt.

- 5.) Selbstbewertung nach KTQ [Kooperation für Transparenz und Qualität] und EFQM [European Foundation for Quality Management] (August 2004)

Auf Grundlage der Befragungsergebnisse und der Inhalte des KTQ-Berichtes wurde durch eine berufs-, bereichs- und hierarchieübergreifende Arbeitsgruppe eine Selbstbewertung der Klinik durchgeführt. Die Teilnehmer konnten während dieser Tagesveranstaltung Ergänzungen hinzufügen und eine quantitative Bepunktung (Erreichungs- und Durchdringungsgrad) durchführen.

- 6.) Zertifizierung der Gefäßchirurgie als Gefäßzentrum durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie

Nach durchgeführter Fremdbewertung der Klinik für Gefäß- und Thoraxchirurgie durch Fachexperten der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie erhielt die Abteilung das Zertifikat „Anerkanntes Gefäßzentrum“.

- 7.) Zertifizierung des Qualitätsmanagements durch die SWZ und BPC in 2004

Die Ammerland-Klinik GmbH wurde bei den Befragungen im Benchmarking und in der Selbstbewertung nach EFQM durch die Firma BPC begleitet und unterstützt. Aufgrund der umfangreichen Maßnahmen im Qualitätsmanagement und dem Einsatz anerkannter und valider QM-Instrumente erhielt das QM ein Benchmarking-Zertifikat.

- 8.) Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie über die Behandlung und Betreuung kolorektaler Karzinome (2001, 2002, 2004)

Die Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie beteiligt sich seit 2001 an der wissenschaftlichen Auswertung von medizinischen Daten im Bereich „Kolorektaler Karzinome“, initiiert von der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Im Rahmen dieser Qualitätssicherungsmaßnahmen werden alle Fälle eines kolorektalen Karzinoms nach wissenschaftlichen Kriterien dokumentiert und 5 Jahre in Zusammenarbeit mit dem Hausarzt beobachtet. Die hohe Qualität der Arbeit und Ergebnisse wird in der jährlichen Zertifikatvergabe bestätigt.

- 9.) Zertifizierung Brustzentrum

Im 4. Quartal 2004 erfolgten die Vorbereitungen zur Zertifizierung des Brustzentrums der Ammerland-Klinik. Eine Fremdbewertung durch Fachexperten der Deutschen Krebsgesellschaft sowie die Deutschen Gesellschaft für Senologie erfolgte im 1. Quartal 2005.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen

Die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung werden von den Chefarzten mit den Oberärzten und dem Qualitätsmanagement besprochen und Verbesserungsmaßnahmen werden veranlasst. Insgesamt befinden sich die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung im Referenzbereich.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Die Ammerland-Klinik nutzt das Projektmanagement um Verbesserungs- und Optimierungsmaßnahmen in der Klinik zu planen, durchzuführen und umzusetzen. Nach einem festgelegten Ablauf (vorgegeben im Formular „Rahmenbedingungen und Vereinbarungen im Projektmanagement“) werden nach Problemdarstellung und Analyse die zu erreichenden Ziele festgelegt. Alle betroffenen Bereiche werden in die Projektumsetzung integriert. Um eine effiziente Projektdurchführung zu gewährleisten werden Meilensteine erhoben, die als Indikatoren für die Zielerreichung dienen. Eine Überprüfung der Projekte erfolgt durch die Geschäftsführung (Auftraggeber). Folgende Projekte wurden durchgeführt:

1.) Optimierung der Arztbriefschreibung in der Inneren Klinik

Um die Erstellung der Arztbriefschreibung zu optimieren, wurde innerhalb eines Projektes der Ablauf und das Procedere in der Klinik für Innere Medizin analysiert und neu strukturiert. Ziel war es, den Umfang des Arztbriefes zu „verschlanken“ und eine Erstellung des endgültigen Arztbriefes am Entlassungstag (spätestens am 3 Tag danach) zu gewährleisten. Die Möglichkeiten unseres Krankenhaus-Informationssystems sollten dabei genutzt werden. Verantwortlich war eine berufsgruppenübergreifende Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Klinikdirektor, einem Oberarzt, einer Assistenzärztin, zwei Mitarbeitern der EDV und dem Qualitätsmanagementbeauftragten.

2.) Einführung neuer Mitarbeiter anhand eines Einarbeitungskonzeptes

Um eine strukturierte und umfassende Einarbeitung neuer Mitarbeiter zu gewährleisten, wurde ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Das Konzept besteht aus folgenden Bausteinen:

- a.) Einführungstag
- b.) Bezugspersonensystem
- c.) Reflektionsgespräche während der Probezeit
- d.) Probezeitbeurteilung
- e.) Einarbeitungschecklisten

3.) Kooperation mit dem Bundeswehrkrankenhaus Bad Zwischenahn

Zwischen der Ammerland-Klinik GmbH und dem Bundeswehrkrankenhaus Rostrup / Bad-Zwischenahn besteht die erste Kooperation eines zivilen Krankenhauses mit einem Bundeswehrkrankenhaus. Ziel ist es, Synergieeffekte beider Einrichtungen zu nutzen.

4.) Neubau (3. Bauabschnitt)

Ein neues Bettenhaus wird bis September 2005 errichtet. Nach Fertigstellung werden eine zentrale Patientenaufnahmeeinheit, drei Stationen sowie die entsprechenden Fachambulanzen zu einer optimaleren Versorgung unserer Patienten beitragen.

5.) Zertifizierung nach KTQ [Kooperation für Transparenz und Qualität]

Nach Entscheidung der Krankenhausleitung für das KTQ-Modell erfolgten Analysen und Auswertungen hinsichtlich der geforderten Kriterien. Nach Durchführung eines KTQ-Kurzchecks wurden Verbesserungspotenziale erarbeitet und entsprechende Maßnahmen bzw. Projekte eingeleitet. Die Zertifizierung wurde im Dezember 2004 durchgeführt. Die Klinik erhielt das Zertifikat im März 2004.

6.) Einrichtung einer Zentralen Patientenaufnahmeeinheit

Die Zentrale Patientenaufnahmeeinheit ist als Erstkontaktstelle für unsere Patienten gedacht. In diesem Bereich werden die stationären und ambulanten Patienten sowie alle Notfälle administriert und es findet eine Erstversorgung statt. Im Weiteren erfolgt hier die Planung und Steuerung des weiteren Behandlungsverlaufes.

7.) Personalentwicklung und Zielvereinbarung

Ziel des Projektes war die Förderung und Qualifizierung von Mitarbeitern. Auf Grundlage einer Mitarbeiterbeurteilung werden in einem persönlichen Vier-Augen-Gespräch zwischen Führungskraft und Mitarbeiter Ziele und Maßnahmen für das kommende Jahr festgehalten. Diese Gespräche finden jährlich statt.

8.) Erstellung eines Leitbildes (Selbstverständnis der Ammerland-Klinik)

In einer berufsgruppen-, abteilungs- und hierarchieübergreifenden Projektgruppe wurde in 2004 das Selbstverständnis der Ammerland-Klinik GmbH formuliert. Zentrale Aussagen über grundlegende Werte, Leistungen und Angebote der Klinik wurden formuliert.

9.) Entwicklung von Führungsgrundsätzen

Aus dem Selbstverständnis der Klinik wurden Führungsgrundsätze abgeleitet. In diesen Führungsgrundsätzen werden Rahmenbedingungen und Werte sowie der Führungsstil unserer Klinik beschrieben. Die Führungsgrundsätze geben Leitungskräften und Mitarbeitern Unterstützung im „Führen“ und „geführt werden“.

10.) Durchführung der Patienten- und Mitarbeiterbefragung sowie Selbstbewertung

Siehe Qualitätsbewertung Punkt 1 und Punkt 6

11.) Optimierung und Erweiterung des Angebotes in der Geburtshilfe

Zur Steigerung der Attraktivität unserer geburtshilflichen Abteilung wurde eine Broschüre mit umfassenden Zusatz- und Sonderleistungen erstellt. Das Jahresprogramm enthält neben Informationen rund um die Geburt ein weites Spektrum an Kursen und Informationsveranstaltungen rund um Geburt, Entbindung und die Zeit danach.

12.) Aufbau eines Intranets

Um eine strukturierte, umfassende und schnelle Weitergabe von Informationen zu gewährleisten, wurde seitens der EDV und des Qualitätsmanagement ein Intranet als Informations- und Kommunikationsplattform eingerichtet. Die Inhalte sind auf allen 400 vernetzten PC's einzusehen.

13.) Zertifizierung des Brustzentrums

Mit Unterstützung der Firma „iq-network“ wurde in 2004 und 2005 das Brustzentrum der Ammerland-Klinik neu strukturiert und weiter ausgebaut. Ziel war der Aufbau eines umfassenden Netzwerkes zur Optimierung und Verknüpfung der medizinischen, pflegerischen, sozialen und sonstigen Leistungen. Parallel wurden Vorbereitungen zur Zertifizierung des Brustzentrums nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft sowie der Gesellschaft für Senologie getroffen.

14.) PACS

Zur Optimierung der Verfügbarkeit von Bildern der Radiologischen Abteilung wurde das Projekt PACS (Digitales Archiv für medizinische Bilder) initiiert. In Zusammenarbeit mit einer externen Beratung wurde ein optimales System ausgewählt und in das Krankenhausinformationssystem integriert. In der Klinik erstellte Röntgenbilder sind nun an jedem Arbeitsplatz aufrufbar. Neben einer Zeitersparnis (keine Suchtätigkeit) und einer Optimierung der Abläufe konnten Kosten und die Belastung der Umwelt z.B. mit Chemikalien reduziert werden. Das System wird zur Zeit auf alle medizinisch-relevanten Bilder erweitert (Sonographie, Endoskopie etc.).

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Dietmar Imhorst
Geschäftsführer
Tel.: 0 44 88 / 50-37 00
Fax: 0 44 88 / 50-37 09
info@ammerland-klinik.de

Heinz-Josef Kessen
Qualitätsmanagementbeauftragter
Tel. 04488 / 50-37 55
Fax: 0 44 88 / 50-37 09
kessen@ammerland-klinik.de

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Krankenhausleitung:
Geschäftsführer: Herr Imhorst
Ärztlicher Direktor: Dr. med. Wuttke
Pflegedirektorin: Frau Elsen-Dieckmann

Kaufmännischer Bereich:
Leiter Personal: Herr Hoffmeister
Leiter Wirtschaft und Versorgung: Herr Ebken
Leiter Finanzbuchhaltung und Rechnungswesen: Herr Müller
Leiter Qualitätsmanagement: Herr Kessen
Leiter EDV: Herr Kuper
Leiter Technik: Herr Adrian

Medizinische Fachabteilungen:
Klinikdirektor Anästhesie und operative Intensivmedizin: Dr. med. Wuttke
Klinikdirektor Allgemeinchirurgie: Dr. med. Probst
Klinikdirektor Unfallchirurgie: Dr. med. Schramm-Tapken
Klinikdirektor Gefäß- und Thoraxchirurgie: Dr. med. Ritter
Klinikdirektor Urologie und Kinderurologie: Dr. med. Kollias
Klinikdirektor Frauenklinik: Prof. Schweppe
Klinikdirektor Innere-Medizin: Prof. Holtkamp
Klinikdirektor Neurologie: Prof. Besinger
Klinikdirektor Radiologie: Prof. Zwaan
Leiter der Apotheke: Dr. Norrenbrock

Belegabteilungen:
Augenklinik: Dr. med. Knecht, Dr. med. Breuer
Hals-Nasen-Ohren: Dr. med. Burmeister
Mund-Kiefer-Gesicht: Dr. Dr. med. Gruh



Pflegedirektion:

Pflegedirektorin: Frau Elsen-Dieckmann

Stellv. Pflegedirektor: Herr Kleen

Pflegedienstleitung Allgemeinstation: Frau Albrecht

Pflegedienstleitung Intensiv: Frau Schlottmann

Pflegedienstleitung OP-Zentrum: Herr Brocke

Pflegedienstleitung Aufnahmezentrum: Herr Frickhöffer

Krankenpflegeschule:

Leiterin: Frau Krey

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

Umfassende Informationen befinden sich auf unserer Internetseite:

www.ammerland-klinik.de

Eine detaillierte Krankenhausbroschüre und Informationsmaterial zu einzelnen Krankheitsbildern und Leistungen kann bezogen werden über:

Ammerland-Klinik GmbH
Sekretariat der Geschäftsführung
Lange Straße 38
26655 Westerstede

Tel. 04488 / 50-37 00

Fax 04488 / 50-37 09

Email info@ammerland-klinik.de